



Fotos: Thomas Hammerschmidt

Täuschungen gezielt einsetzen!

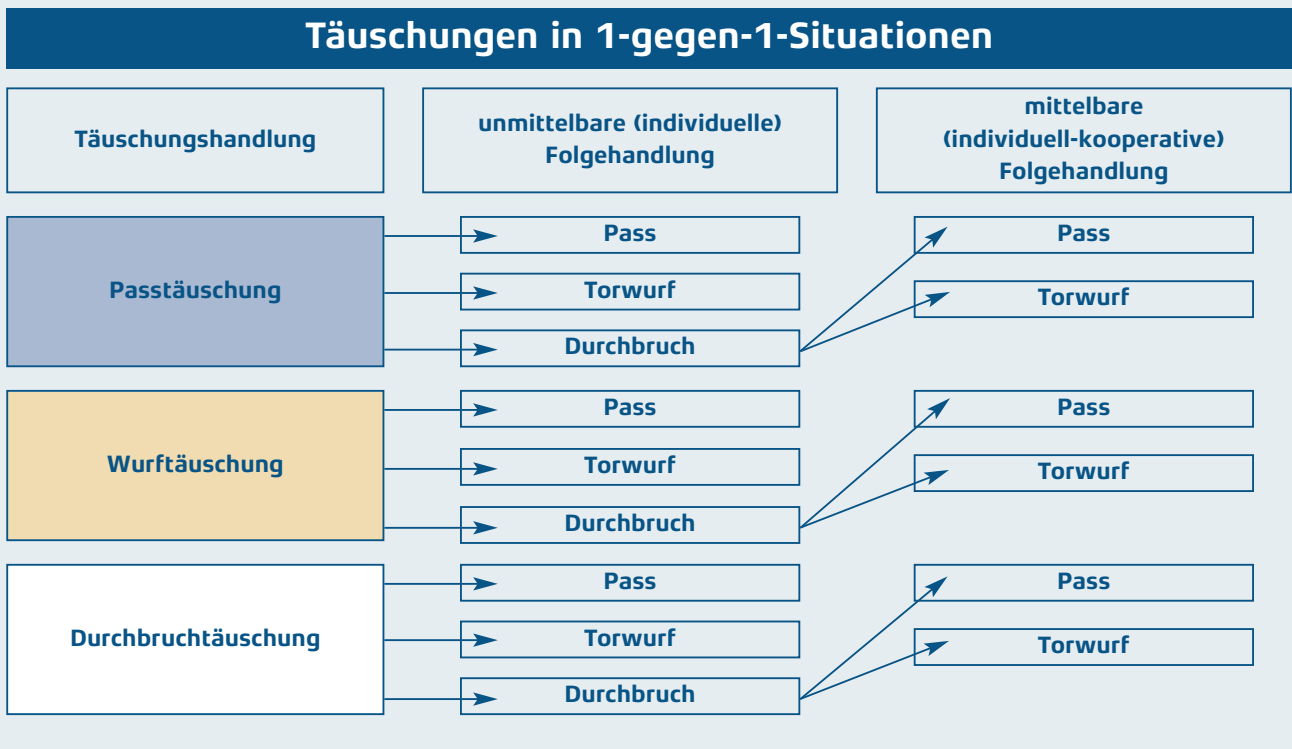
Definition, Struktur und Methodik elementarer Angriffshandlungen

Von Klaus Langhoff und Jochen Beppler

Grundlage für alle – auch komplexere – Angriffshandlungen ist die erfolgreiche Gestaltung von 1-gegen-1-Situationen. Ganz entscheidend: die gezielte Anwendung und die Qualität von Täuschungen. DHB-Trainer Jochen Beppler und Klaus

Langhoff – Letzterer u. a. verantwortlich für die Erstellung und Aktualisierung der *ersten* DHB-Rahmentrainingskonzeption – stellen neben einer systematischen Grundstruktur die wesentlichen Merkmale von Täuschungs- und Folgehandlungen vor.

INFO 1: Struktur individueller Angriffshandlungen*



* modifiziert nach einem von Klaus Langhoff vorgestellten Strukturmodell

Thematische Eingrenzung

Eines vorweg: Den Einsatz von Täuschungen grundsätzlich auf das Angriffsspiel zu begrenzen, wäre eine unzulässige Verkürzung; auch Verteidiger (Heraustreten antäuschen und wieder zurücksinken) und Torhüter (ein Bein anheben, umspringen und mit dem vermeintlichen Standbein abwehren) greifen auf Täuschungen zurück.

Dieser Beitrag nimmt ausschließlich Bezug auf Täuschungen im Rahmen des – individuellen – Angriffsspiels; er folgt der Struktur der Rahmentrainingskonzeption (RTK) des DHB. Thematisiert werden hier – gemäß der RTK-Unterkategorie im Grundlagentraining „Individuelle Anforderungen im Positionsangriff; Spieler mit Ball“ – Täuschungen *mit* Ball (also keine Lauftäuschungen), wie sie als individuelle Angriffshandlung in 1-gegen-1-Situationen angewandt werden.

Definition: Täuschungs- und Folgehandlung

Um Ausführungsdetails, Beobachtungs- und Korrekturpunkte präzise beschreiben zu können, ist begriffliche Klarheit erforderlich. Im Rahmen von Angriffshandlungen in 1-gegen-1-Situationen kann der Angreifer Täuschungshandlungen anwenden; er täuscht einen Pass, einen Wurf oder einen Durchbruch an mit dem Ziel, seine wahre Handlungsabsicht zu verbergen und so den Verteidiger zu einer provozierten Reaktion zu verleiten. Diese Reaktion macht sich der Angreifer bei der anschließenden – unmittelbaren, individuellen – Folgehandlung zunutze. Dabei kann es sich jeweils um einen Pass, einen Torwurf oder einen Durchbruch handeln (s. Info 1). Während Pass

und Torwurf mit der Ballabgabe die Angriffshandlung (aus Sicht des jeweiligen Angreifers) beenden, schließt sich an die Folgehandlung „Durchbruch“ ein Torwurf oder ein Pass zu einem Mitspieler (z. B. wenn ein benachbarter Verteidiger aushilft) an. Diese Aktionen werden als mittelbare (d. h. durch das jeweilige Abehverhalten ausgelöste), individuell-kooperative (individuelle Handlung unter kooperativen Aspekten) bezeichnet (s. Info 1).

**Darauf kommt es an
Täuschungshandlung**

Die Ausführungsmerkmale ergeben sich aus dem Zweck der Täuschungshandlung: Um eine – die gewollte! – Verteidigerreaktion herbeizuführen, muss die Täuschungshandlung (der angetäuschte Pass, Wurf oder Durchbruch) so glaubhaft durchgeführt werden, dass der Verteidiger sie für eine „echte“ Aktion halten muss; wichtige Kriterien sind:

- > Die Täuschung ist kein kein Selbstzweck, sondern wird gezielt angewendet (wissen, welchen Fehler der Gegenspieler machen soll).
- > Die Blickrichtung entspricht der angetäuschten Pass-, Wurf- bzw. Durchbruchrichtung.
- > Die Täuschung ist akzentuiert (eine zu flüchtige Täuschbewegung „verrät“ womöglich den Plan) – durch eine ernstzunehmende Pass- oder Wurfauslage (bzw. Pass- oder Wurfbewegung) bzw. durch eine angemessene Distanz zum Verteidiger (wirklicher Durchbruch ist möglich) und eine deutliche Gewichtsverlagerung bei der Durchbruchtäuschung.

Zu einer glaubhaften Ausführung der Täuschungshandlung gehört zudem die Bereitschaft des Angreifers, die angetäuschte Aktion auch wirklich durchzuziehen – dann nämlich, wenn der Verteidiger sich nicht zu der gewollten Reaktion verleiten lässt bzw. schlicht zu spät oder inkonsequent reagiert. Voraussetzung für ein solches Umschalten – aus Täuschung wird „Ernst“ – ist angesichts der damit einhergehenden Handlungsdichte eine entsprechende Handlungsschnelligkeit.

Folgehandlung

Wieder bestimmt der Zweck – die provozierte Aktion des Verteidigers zum eigenen Vorteil nutzen – die Ausführungsdetails:

- > deutliche, abrupte Umkehrung der Täuschungshandlung (deutlicher Richtungswechsel, großer Raumgewinn, veränderte Abwurfhöhe)
- > Rhythmuswechsel: maximales Ausführungstempo (im Gegensatz zur akzentuierten Täuschungshandlung); Ziel: Verteidiger hat keine Chance, auf die Folgehandlung zu reagieren.

Gezielte Anwendung setzt Spielerwissen voraus

Wer die Spieler befähigen will, Täuschungen nicht zufällig, sondern gezielt und absichtsvoll anzuwenden, muss nicht nur selbst über das technisch-taktische Grundwissen verfügen, sondern es seinen Spielern vermitteln. Diese müssen eine Vorstellung davon haben, wie eine mögliche Reaktion des Verteidigers auf eine Täuschungshandlung aussehen kann, und wissen, wodurch genau sie solche Reaktionen auslösen. Dabei

kann die in Info 1 vorgestellte Strukturierung helfen, die auf systematische Weise die grundsätzlichen Kombinationsmöglichkeiten von Täuschungs- und Folgehandlungen zusammenfasst. Die Bildreihen auf den folgenden Seiten (14 ff.) veranschaulichen die entsprechenden Abläufe jeweils an Beispielen. Im Rahmen der Grundstruktur sind darüber hinaus weitere konkrete Anwendungen denkbar:

- > auf unterschiedlichen Positionen (Beispiel LA bzw. RA, der im Sprung durch Körper- und Armhaltung zunächst einen Wurf in die lange Ecke antäuscht, um dann in die kurze Ecke abzuschließen; Beispiel KS, der sich zum Doppelpass anbietet, den Rückpass aber nur antäuscht, um sich aus der Drehung selbst durchzusetzen).
- > auf unterschiedlichen Ausführungsniveaus, die – als individuelle Ausprägung infolge besonderer individueller Qualität – „High-end-Varianten“ ermöglichen (Beispiel: doppelte Passtäuschung mit anschließendem Wurf oder Durchbruch von Aaron Palmarsson; Beispiel: Wurftäuschung mit aktiver Wurfbewegung im Sprung von Rechtsaußen mit anschließendem Wurf, wie sie Tobias Reichmann aufgrund seiner herausragenden Sprungkraft auszuführen in der Lage ist).

Methodik und Trainingspraxis im zweiten Beitragsteil

Der zweite Beitragsteil beschreibt zunächst, welche methodischen Grundlagen bei der Vermittlung von Täuschungen Gültigkeit haben. Diese theoretischen Überlegungen werden um zielführende trainingspraktische Beispiele ergänzt.

Videobeispiele von ausgewählten 1-gegen-1-Aktionen auf unserer Facebook-Seite und auf www.handballtraining.com/service

NEU: AUFWÄRMEN VOR DEM WETTKAMPF



26,- €



22,- €



24,- €

Insgesamt 112
Trainingsbausteine
mit zahlreichen
Variationen

Paketpreis:
alle drei DVDs
für nur
59,- €

Bausteine für Aufwärmprogramme
im Kinder- und Jugendbereich sowie
im unteren und mittleren Leistungsbereich



In dieser neuen Reihe – bestehend aus drei DVDs – stellt Thomas Krüger Spiel- und Übungsformen nach dem Bausteinprinzip vor, die den Spielern helfen, sich mental und körperlich optimal auf einen Wettkampf vorzubereiten. Dabei geht es auch darum, die Aufwärmzeit als zusätzliche Trainingszeit und somit als Chance zur Leistungssteigerung zu nutzen.

Die drei DVDs bieten altersgerechte Inhalte von der E- bis zur B-Jugend und stellen darüber hinaus für den unteren und mittleren Leistungsbereich eine lohnende Abwechslung zum üblichen Bahnenlaufen dar.

Vom Einfinden und Hallen-Check über die allgemeine motorische Erwärmung und Spielformen bis hin zu wettkampfnahen Spielsituationen durchlaufen die Spieler somit abwechslungsreiche Programme, die sie spielnah und effektiv auf den Wettkampf vorbereiten.

0251/23005-11

buchversand@philippka.de

PASSTÄUSCHUNG PLUS FOLGEHANDLUNGEN (ANWENDUNGSBEISPIELE)

BILDREIHE 1: Passtäuschung plus Pass



1 Aus der Ballannahme täuscht RL gegen den blockbereiten HR ...



2 ... durch Körperposition und Blickrichtung einen Parallelpass zu RR an.



3 Während sich HR in die vermeintliche Passrichtung bewegt, spielt RL KS an.

BILDREIHE 2: Passtäuschung plus Torwurf



1 RL nimmt den Pass von RR in der Vorwärtsbewegung an.



2 Durch Körperposition und Blickrichtung täuscht er einen Rückpass zu RR an, ...



3 ... um gegen den deshalb ins Zentrum verschiebenden HR aufs Tor zu werfen.

BILDREIHE 3: Passtäuschung plus Durchbruch



1 RL täuscht einen Bodenpass zum Kreis-
spieler an, um daraus gegen den ...



2 ... nach außen verschiebenden HR zum
Durchbruch nach innen abzdrehen ...



3 ... und – situationsgerecht – zu RR zu
passen (mittelbare Folgehandlung).

WURFTÄUSCHUNG PLUS FOLGEHANDLUNGEN (ANWENDUNGSBEISPIELE)

BILDREIHE 1: Wurf­täuschung plus Pass



1 Aus der Ballannahme täuscht RL gegen den heraustretenden HR einen ...



2 ... tiefen Schlagwurf an, woraufhin HR zum Block beide Arme nach unten führt.



3 Diese Position nutzt RL, um KS per Kopf­leger über HR hinweg anzuspielen.

BILDREIHE 2: Wurf­täuschung plus Torwurf



1 Durch seine Anlaufrichtung und Arm­führung täuscht der Angreifer einen ...



2 ... tiefen Schlagwurf auf der Wurfarm­seite am Verteidiger vorbei an. Dessen ...



3 ... Blockverhalten (s. Bild 2) nutzt er zum Sprungwurf zur Wurfarm­gegensseite.

BILDREIHE 3: Wurf­täuschung plus Durchbruch



1 In der Bewegung in die Lücke links vom Verteidiger signalisiert der Linkshänder Wurf­bereitschaft ...



2 ... und nutzt den so erzwungenen Versuch des Verteidigers, die ...



3 ... Lücke zu schließen, zum Durchbruch zur Wurfarm­seite.

DURCHBRUCHTÄUSCHUNG PLUS FOLGEHANDLUNGEN (ANWENDUNGSBEISPIELE)

BILDREIHE 1: Durchbruchtäuschung plus Pass



1 Aus der Ballannahme setzt RL gegen den weit nach innen platzierten HR zum ...



2 ... Durchbruch zur Wurfarmgegenseite an und nutzt mit dem Anspiel zu KS, ...



3 ... dass der Verteidiger sich deutlich nach außen hat „ziehen“ lassen.

BILDREIHE 2: Durchbruchtäuschung plus Torwurf



1 Nach der Ballannahme deutet der Angreifer gegen den heraustretenden ...



2 ... Verteidiger per Rechtsschritt einen Durchbruch zur Wurfarmseite an und ...



3 ... nutzt dessen Seitwärtsbewegung zum Sprungwurf zur Wurfarmgegenseite.

BILDREIHE 3: Durchbruchtäuschung plus Durchbruch



1 Mit Ball täuscht der Angreifer durch seine Blickrichtung und den dynamischen ...



2 ... Linksschritt einen Durchbruch zur Wurfarmgegenseite an, um gegen ...



3 ... die Seitwärtsbewegung des Verteidigers zur Wurfarmseite durchzubrechen.